

# Die Liebsten in Glas

Robert Schennerlein graviert Porträts – dreidimensional

Seltsam schwebend, wie in eine andere Welt entrückt, wirken die Gesichter, die Robert Schennerlein mit seinem Laser ins Glas brennt. Verträumt blickt ein junger Mann aus seinem kleinen Glaskasten, drei Kinder lächeln in eine unbestimmte Ferne: eine Mischung aus Harry-Potter-Geist und dem Holodeck auf Raumschiff Enterprise.

## Holger Metzner

Eigentlich hat Robert Schennerlein an der Hochschule für Technik und Wirtschaft Produktionstechnik studiert. In seiner Diplomarbeit beschäftigte er sich mit Scannern, die für medizinische Zwecke dreidimensionale Bilder von Menschen im Computer erstellen können. „Nach dem Studium habe ich mir überlegt, ob man diese Technik nicht auch noch für einen anderen Zweck einsetzen könnte“, erinnert sich Schennerlein. Aus dem ersten Gedanken erwuchs ein Geschäftskonzept, das im Dezember 2005 für ein paar Wochen im Kaufpark Nickern getestet wurde. Die Reaktion der Kunden war vielversprechend und seit diesem Sommer gibt es gleich drei Geschäftsstellen: im Elbepark und im Kugelhaus wird verkauft, auf der Strehleiner Stra-

ße werden die Glasbilder produziert.

„Privatpersonen kommen zu uns in die Läden, die entweder ein Standardmotiv suchen, wie ein Herz, in das wir einen individuellen Schriftzug gravieren können“, erklärt Schennerlein. „Oder sie wollen ein ganz besonderes Porträt von sich verschenken.“ Dazu genügt es, dass sich der Kunde für ein paar Sekunden ruhig hinsetzt. Ein 3-D-Scanner erfasst dann seine Gesichtsform in allen Einzelheiten. Am Computer kann das Porträt direkt betrachtet werden. Ein Laser graviert die dreidimensionale Form schließlich in einen Wür-



fel oder einen Schlüsselanhänger. Nach zwei Arbeitstagen kann das Glasporträt abgeholt werden.

Mittlerweile entdecken zunehmend auch Firmenkunden und Vereine die ungewöhnlichen 3D-Objekte, zum Beispiel als Werbegeschenk mit ihrem Logo oder als Pokal. Graviert werden kann fast in jede Form, egal, ob Stifthalter, Kerzenständer oder Weinverschluss. Beliebt sind auch Motive wie die Frauenkirche oder das Lignerschloss.

Und obwohl das Geschäft noch ganz frisch ist, denkt Robert Schennerlein bereits an die nächsten Schritte. Schon Mitte 2007 will er nach Leipzig und Chemnitz expandieren. „Irgendwann kann ich mir aber auch vorstellen, mit der Idee nach Polen oder Tschechien zu gehen“, wünscht sich der ehrgeizige Unternehmer. „Eigentlich ist jede Region, wo es Urlauber gibt, für mich interessant.“